



Kollektiv, kritisch und konstruktiv

Von der Wahlversammlung der Parteigruppe Medizin der Sektion Marxismus-Leninismus

Unter Teilnahme des Genossen Simon, Sektionsleiter der SED-Betriebsleitung, der Genossin Dr. Schulz, Abteilung Marxismus-Leninismus des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen, des Genossen Schwarz, SED-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität, und Genossen der Sektionsparteileitung fand am 6. November die Wahlversammlung der Parteigruppe Medizin der Sektion Marxismus-Leninismus statt. Ihre besondere Prägung erhielt sie durch die kollektive Beratung des gemeinsamen Beschlusses des Politbüros unserer Partei, des Ministerrates und des FDGB-Bundesvorstandes zur weiteren Durchsetzung des vom VIII. Parteitag beschlossenen sozialpolitischen Programms im Gesundheitswesen vom 25. September 1973. Es ging insbesondere darum, konkrete Schlussfolgerungen aus diesem bedeutsamen Beschluss für die Arbeit der Genossen der Sektion Marxismus-Leninismus im Bereich Medizin abzuleiten und wirksamere Maßnahmen zu seiner Umsetzung in Ausbildung, Erziehung und Weiterbildung festzulegen. Aufbauend auf eine insgesamt positive Bilanz über die in der zurückliegenden Wahlperiode geleistete Arbeit orientierte der Rechenschaftsbericht auf solche zentralen Fragen, wie die weitere Erhöhung der politisch-ideologischen Wirksamkeit aller Genossen, die Erfüllung der Lehr- und Erziehungsaufgaben in hoher Qualität und den spezifischen Beitrag der Hochschullehrer zur Forschung und zur Qualifizierung der Genossen. Breiten Raum nahmen Fragen der besseren Durchsetzung der Leninischen Parteinoormen und der höheren Überzeugungskraft bei der Vermittlung des Marxismus-Leninismus ein. Im Mittelpunkt der kritisch und konstruktiv geführten Diskussion stand vor allem die Frage, wie die Planaufgaben in Lehre und Erziehung, Forschung und Qualifizierung entsprechend den höheren Anforderungen im Bereich effektiver erfüllt werden können und welchen persönlichen Beitrag jeder einzelne Genosse dabei leistet. Es wurde mehrfach unterstrichen, daß die Tätigkeit der Hochschullehrer ein Hauptkernstück dazu ist, alle Lehrkräfte zu einer hochqualifizierten Arbeit zu befähigen und Maßstab dafür ihre eigene Ausstrahlungskraft bei der marxistisch-leninistischen Ausbildung und Erziehung der etwa 2000 Studenten des Bereichs ist. Der Unterstützung und Anleitung zur Verbesserung des Selbststudiums der Studenten, besonders des Klassiker-

studiums, ist größere Aufmerksamkeit als bisher zu schenken. Durch verstärkte Hospitationsstätigkeit und ihre umfassende Auswertung ist dieser Prozeß wirksam zu unterstützen. Anknüpfend an die guten Ergebnisse in der Praxiswirksamkeit der Genossen, besonders in Zusammenarbeit mit einem Leipziger Großbetrieb, wurden konstruktive Vorschläge und Schlussfolgerungen zur weiteren kontinuierlichen Einbeziehung der Studenten und Lehrkräfte in die Gestaltung der Betriebszeitung sowie für die Ausweitung der propagandistischen Arbeit in den Schulen der sozialistischen Arbeit gezogen. Im Arbeitsprogramm der Parteigruppe wurde deshalb die Aufgabe formuliert, die lebendige und anschauliche Aneignung des Marxismus durch die Studenten noch enger mit der sozialistischen Praxis zu verbinden. Ein besonderes Kennzeichen der Diskussion war die offene kritische und selbstkritische Wertung der Tätigkeit aller Genossen. Es wurde eingeschätzt, daß ein positives Verhältnis zur Kritik und Selbstkritik besteht, gleichzeitig aber auf dem Gebiet der Parteiarbeit noch gründlicher gearbeitet werden muß, um die Kampfkraft der gesamten Parteigruppe weiter zu erhöhen. In seinen richtungweisenden Diskussionsbeiträgen machte Genosse Simon auf wichtige Seiten der Parteiarbeit, sowie auf Wege zur noch besseren Durchsetzung der Lehr- und Erziehungsaufgaben, der Forschungs- und Qualifizierungsmethoden aufmerksam. Das Niveau der Arbeit der Parteigruppe, der die Bezirksleitung nach den Worten des Genossen Simon große Aufmerksamkeit schenkt, ist in nicht geringem Maße das Resultat der Parteiarbeit aller Genossen. Der bevorstehende Einsatz einer Arbeitsgruppe des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen in der Lehrgruppe, zu dem Genossin Dr. Schulz erste Hinweise gab, wird der erste Prüfstein für die effektive Umsetzung der auf der Wahlversammlung gegebenen Orientierung sein. Darüber hinaus hat, wie der neugewählte Parteigruppenorganisator Genosse Dr. H. Hartung in seinen Schlussfolgerungen hervorhob, die Wahlversammlung die Hauptlinien der Arbeit der Lehrgruppe für das gesamte Studienjahr und nicht zuletzt für die weitere Qualifizierung der Genossen gegeben, die laut Arbeitsprogramm unter Parteikontrolle genommen werden.

H. H.

Erfahrungen Erkenntnisse Ergebnisse

Aufgezeichnet nach dem Referat auf der Parteivahlversammlung der Grundorganisation Institut für Internationale Studien

... Auch der Kampf um die Sicherung des Friedens in Europa zeugt davon, daß die positiven Resultate uns nicht in den Schoß fallen, sondern schwer errungen und entschlossen verteidigt werden müssen. Das gilt uneingeschränkt auch für die internationale Position der DDR als souveräner, unabhängiger sozialistischer Staat. Die Aufnahme unserer Republik in die UNO und die Herstellung diplomatischer Beziehungen zu fast einhundert Staaten waren nur durch den jahrzehntelangen Kampf der ganzen sozialistischen Staatengemeinschaft, der kommunistischen Weltbewegung und aller progressiven Kräfte in der Welt zu verwirklichen. Es erweist sich als notwendig, immer wieder den Zusammenhang von Innen- und Außenpolitik herauszuarbeiten. Auch Genosse Erich Honecker hat in seinem Interview hervorgehoben, welche überragende Bedeutung die Ergebnisse unseres Kampfes auf innenpolitischem Gebiet besitzen. Es hat sich der Weg des VIII. Parteitages nicht nur in der Praxis als richtig bestätigt, unsere Genossen haben ihn auch immer besser verstehen gelernt, weil wir uns in den Aussprachen oft und qualifiziert mit den politischen, wirtschaftlichen und ideologischen Problemen unserer eigenen Entwicklung beschäftigt haben.

Es ist richtig, in den Mitglieder- und Parteivahlversammlungen auf wichtige theoretische Probleme einzugehen. Es ist jedoch falsch, wenn dabei der Entwicklung der Grundorganisation selbst nicht die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Hauptkernstück für die Hebung des Niveaus der Parteiarbeit bildet die systematische Verbesserung des Führungsstils und der kollektiven Beratung aller Führungsaufgaben. In der künftigen Leitungsarbeit müssen vor allem ein klarer, übersichtlicher Arbeitsplan, die kollektive Vorbereitung der Beschlüsse und die konsequente Kontrolle ihrer Durchführung im Mittelpunkt stehen.

Zur Vorbereitung der Beschlüsse bildet die Grundorganisation zeitweilige Arbeitsgruppen als Parteiaktiv, um die guten Erfahrungen aus der Parteigruppenarbeit sinnvoll anzuwenden und bisherige Fehler in der Beschlussvorbereitung auszuschließen.

In der massenpolitischen Arbeit konzentriert sich die Grundorganisation auf die Gewerkschaft. Die Wettbewerbskonzeption und die Verteidigung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ werden zu Führungsgrößen erklärt.



ARBEIT MIT DEM BUCH — das ist den Genossen in den Grundorganisationen ständiges Bedürfnis und Anleitung für die eigene Tätigkeit.

Heimstatt für die sozialistische Kunst

Parteiwahlen in der GO Kulturwissenschaften und Germanistik lösten Initiativen für das geistig-kulturelle Leben an der Universität aus

Parteiwahlen sind Anlaß, über die wichtigsten Fragen der klassenmäßigen Erziehung, der ideologischen Arbeit in Lehre und Forschung hinaus die Frage nach dem Beitrag unserer Sektion für das geistig-kulturelle Leben der Universität zu stellen. Ist dies doch auch die Frage nach der Effektivität der Arbeit der Kultur- und Kunstwissenschaftler. Aus der kritischen Sicht auf das bisher Geleistete und mit dem Blick für die noch nicht ausgeschöpften Möglichkeiten entstand so der Gedanke, der sozialistischen Kunst der Gegenwart auch an der Universität ein Forum zu eröffnen. Dazu verpflichten uns nicht nur die Tatsache, daß wir eine Reihe produktiver Künstler in unseren Reihen haben, sondern auch die Tradition unserer Universität. Es steht der Universität heute an, der wachsenden sozialistischen Kunst eine Heimstatt zu sein, Stätte der kameradschaftlichen Austausches der Künstler und Wissenschaftler bei der Aneignung unserer Wirklichkeit und der Einflußnahme auf die Veränderung der Welt zugunsten des Sozialismus. Aus der Reihe der Künstler der DDR, die, wie der VII. Kongreß des Schriftstellerverbandes der DDR bezugslos Kunnstgefahrten unserer Partei sind, sollten viele bei uns zu Wort kommen. So sehen wir von, daß sich Erik Neutsch und Helmut Biser, Jürgen Brinkmann und Werner Schmolz, eingeführt von Wissenschaftlern unserer Sektion, an der Universität vorstellen. Es muß uns auch gelingen, unsere Komponisten und bildenden Künstler einzubeziehen und Raum zu schaffen für die Begegnung mit den Kunstwerken aus den befreundeten Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Dazu ist viel Arbeit erforderlich, aber eben nicht nur die organisatorische Vorbereitung, sondern — und das unterstreichen die bisherigen Parteiwahlen — ideologische Arbeit in dem Sinne, daß es durchzusetzen gilt, wie stark die kunstwissenschaftliche Arbeit verbunden sein muß mit der Beschäftigung mit dem entstehenden Kunstwerk, mit dem Ringen des Künstlers. Da geht es um die Maßstäbe für die Bewertung und Förderung der Gegenwartskunst, um die kollektive Verständigung, um das Primat der Politik in der Wissenschaft. Wir versprechen uns gerade von der Mitwirkung vieler Wissenschaftler anderer Disziplinen, von der Teilnahme unserer Studenten, wobei wir die ausländischen Studierenden besonders herzlich einladen, den geistigen Boden für fruchtbringende Gespräche über unsere Kunst, über die weltanschaulichen Fragen unserer Epoche. In der ersten Veranstaltung möchten wir, wie angekündigt, den VII. Schriftstellerkongreß in den Mittelpunkt stellen. Die Teilnahme von Schriftstellern aus dem Bezirk soll unsere engen Beziehungen unterstreichen. Auf der Delegiertenkonferenz wird dargelegt sein, wie es uns gelungen ist, das geistig-kulturelle Leben der Universität zu bereichern und einen Beitrag zur Verwirklichung der vom VIII. Parteitag gegebenen kulturpolitischen Verpflichtung zu leisten.

Dieter Auer, Parteisekretär der GO Kulturwissenschaften/Germanistik

Kurz notiert

Schulung der Seminarleiter

(UZ) Um das theoretisch-ideologische Niveau der Seminare an der Kreisschule für Marxismus-Leninismus der Karl-Marx-Universität weiter zu erhöhen, hat am 15. und 16. November die ehrenamtliche Schulung auf Beschluß des Sekretariats der SED-Kreisleitung eine gemeinsame Beratung mit den Seminarleitern durchgeführt. Genossin Dr. Gerda Strauß, Sekretärin für Agitation und Propaganda der SED-Kreisleitung, sprach über die politisch-ideologischen Aufgaben im Studienjahr 1973/74 und über die Konzeption des Sekretariats der Kreisleitung für den Lehrgang 1973/74 der Kreisschule. Daran schloß sich eine rege Diskussion vor allem zu Fragen der theoretischen Tiefe der Lehrveranstaltungen und der noch besseren Befähigung der Lehrgangsteilnehmer zur selbständigen, schöpferischen Anwendung der marxistisch-leninistischen Theorie bei der Verwirklichung der Beschlüsse der Partei an. In drei anschließenden Seminaren vertieften die Seminarleiter dann selbst ihr politisches Wissen. Prof. Dr. Kallie (FM) gab eine interessante Diskussionsgrundlage zum Verhältnis von Politik und Wissenschaft, zum Verhältnis marxistisch-leninistischer Theorie und Praxis der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, Prof. Dr. Iyena (HS) verortlichte am Beispiel des Ringens der sozialistischen Staaten um europäische Sicherheit, wie der Klassenkampf auf diplomatischem Gebiet geführt wird. Prof. Dr. Harder (FM), ehrenamtlicher Schulleiter, sprach zur Geschichte der Sozialdemokratie, zur internationalen Sozialdemokratie und zum Differenzierungsprozeß in der sozialdemokratischen Bewegung. Die Teilnehmer der Schulung, darunter Schulleiter von mehreren Betriebs- und Kreisschulen des Marxismus-Leninismus in der Stadt Leipzig, schätzten die Beratung als informativ, konstruktiv und nützlich sowie als eine gute Form des Erfahrungsaustausches ein.

Dia-Serie über Bereich Medizin

(PB) Eine Dia-Serie über die Geschichte und die Entwicklung des medizinischen Bereiches an der Leipziger Universität erweilten Mitarbeiter des Karl-Sudhoff-Instituts unter Leitung von Institutsdirektor Prof. Dr. S. Schwann. Damit sollen die Studenten mit den revolutionären Traditionen des Bereiches vertraut gemacht werden.

In einem Satz

DEN AUFTAKT zu den Tagen der sowjetischen Wissenschaft an der Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft der Karl-Marx-Universität gab Prof. Dr. Kolschanski, Prorektor für Forschung des Moskauer Staatlichen Pädagogischen Instituts für Fremdsprachen „Maurice Thorez“, der am 29. Oktober 1973 auf der Leitungssitzung des wissenschaftlichen Rates für Sprachwissenschaft der DDR einen vielbeachteten Vortrag zu Grundfragen der sowjetischen Sprachwissenschaft hielt.

ZUR WOCHE DES SOWJETISCHEN BUCHES hielt Dr. Georg Otto von der Sektion Physik der Karl-Marx-Universität am 6. November im Haus der DSP einen Vortrag mit Farbbildern über das Vereinigte Institut für Kernforschung in Dubna.

EINE SONDERVORLESUNG hielt Dr. Alexander Medwedjew aus Moskau am 6. November zum Thema „Das Schöpferturn Schostakowitschs, dargestellt an der 13. und 15. Sinfonie.“

NAMHAFTE SOWJETISCHE WISSENSCHAFTLER und Künstler waren während der Tage der sowjetischen Wissenschaft und Technik zu Gast an der Karl-Marx-Universität, unter ihnen Doz. Dr. Jaswinski, Dozent des Lehrstuhls für Geschichte der KPdSU an der Kiewer Universität.

EINEN VORTRAG VOR DEN ANGEHÖRIGEN der Karl-Marx-Universität über „Probleme des Ausbildungsprofils, der Lehrplangestaltung der Studienerrichtung Ökonomischer Kybernetik an der Kiewer Universität“ hielt Frau Dr. Kornewowa von der Staatlichen Schöckel-Universität.

Solidarität mit den arabischen Völkern



(UZ) Während einer Solidaritätsveranstaltung, die von FDJ, Komsomol und der Union arabischer Studenten an der Karl-Marx-Universität veranstaltet wurde, traten Kulturgruppen aus Palästina, Ägypten, Tansania, der DDR, dem Sudan und aus Vietnam auf (Foto oben).

Auf dem Meeting, an dem Vertreter des Sekretariats der SED-Kreisleitung und der FDJ-Kreisleitung Karl-Marx-Universität teilnahmen (Foto rechts), bekundeten neben Prorektor Prof. Dr. Möhle Repräsentanten der nationalen Hochschulgruppen ihre Solidarität.



Fotos: SWITZER